



Europäische  
Kommission

Newsletter Natur und Biodiversität

Nummer 50 | Juli 2021



# NATURA 2000

ISSN 2443-7719

## „Branding“ von Natura 2000-Produkten und -Dienstleistungen

Umwelt

Natura 2000  
Newsletter Natur und  
Biodiversität  
Juli 2021

INHALT

3–7

Integrierte LIFE-Projekte: Ausweitung der Naturschutzmaßnahmen

8–9

Natura 2000-Barometer

10–13

„Branding“ von Natura 2000-Produkten und -Dienstleistungen

14–16

NaturaNews



Der Kommissar (Zweiter von rechts) trifft sich mit dem schwedischen Forstwirtschaftsverband, dem Verband der Landbesitzer und Umwelt-NGOs, um über Wälder und Biodiversität im Wald von Lanna, Schweden, zu diskutieren.

## Editorial

### Auf dem Weg nach Kunming

Ein Jahr nach der Verabschiedung der EU-Biodiversitätsstrategie haben wir Fortschritte im Hinblick auf eine Stärkung der Basis für die Erreichung unserer ehrgeizigen Ziele erzielt. Dazu gehört insbesondere die Ausarbeitung eines ehrgeizigen Naturwiederherstellungsgesetzes mit rechtlich verbindlichen Wiederherstellungszielen, das wir in den kommenden Monaten vorschlagen wollen.

Parallel dazu sind wir intensiv mit der Entwicklung eines globalen Rahmens befasst, der auf der 15. Konferenz der Vertragsparteien des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD COP15) in Kunming, China, im Oktober 2021 und April/Mai 2022 verabschiedet werden soll. Die EU wird mit Partnern in der ganzen Welt zusammenarbeiten, um das bestmögliche Ergebnis für unseren Planeten und für künftige Generationen zu erzielen.

In dieser Hinsicht wird ein starker Umsetzungs-, Überwachungs- und Überprüfungsprozess für den globalen Rahmen von größter Bedeutung sein. Ehrgeizige Ziele sind wichtig, aber sie müssen von effektiven Erhaltungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen begleitet werden, die die Ambitionen in Verbesserungen vor Ort umsetzen. Dies ist zum Beispiel für Schutzgebiete wichtig, die effektiv verwaltet werden müssen, um nicht nur auf dem Papier zu existieren.

Auch innerhalb der EU müssen wir das effektive Management aller unserer Natura 2000-Gebiete und anderer nationaler Schutzgebiete verstärken, um sicherzustellen, dass ihre Erhaltungsziele erreicht werden, unter anderem durch eine bessere Integration in andere sektorale Politiken und Finanzierungsinstrumente.

Die Verabschiedung der Prioritären Aktionsrahmen durch die Mitgliedstaaten im Rahmen der EU-Naturschutzrichtlinien wird eine zentrale Rolle spielen, um mehr Geld für die Natur aus EU-Fonds zu mobilisieren (siehe Artikel in dieser Ausgabe). In dieser Hinsicht wird der LIFE-Fonds von entscheidender Bedeutung sein, da seine neuen strategischen Naturschutzprojekte den Mitgliedstaaten helfen können, ihre Kapazitäten zu stärken, um das Beste aus den verfügbaren Mitteln aus verschiedenen EU-Quellen zu machen (siehe Artikel).

Darüber hinaus bietet die kürzliche Annahme der GAP-Verordnungen eine wichtige Gelegenheit, die Belange der Natur in die neuen GAP-Strategiepläne zu integrieren, nicht nur im Rahmen des Fonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, sondern auch durch die neuen Öko-Regelungen, die den Landwirten zur Verfügung gestellt werden.

Die jüngsten richtungsweisenden Vorschläge der Kommission zum Klimawandel (Fit-for-55-Paket, EU-Anpassungsstrategie), zur Umweltverschmutzung (Null-Schadstoff-Aktionsplan) und zu den Wäldern (EU-Forststrategie) beinhalten ebenfalls starke Bezüge zur biologischen Vielfalt und werden die Umsetzung der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 unterstützen.

Der Kampf gegen den Verlust der biologischen Vielfalt kann nur durch die vielen kleinen Maßnahmen gewonnen werden, die wir alle täglich ergreifen. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass 2021 ein entscheidendes Jahr für die Erholung der Natur wird.

Virginijus Sinkevičius  
EU-Kommissar für Umwelt, Meere und Fischerei



© SCOTLAND - The Big Picture/naturepic.com



© Alamy



© Petra Drasković Paic



© Nick Upton/naturepic.com

Deckblatt: Touristen paddeln im Kanu auf dem Fluss Semois in den belgischen Ardennen, Belgien.

© Alamy



Die integrierten Projekte (IP) zielen darauf ab, einen strategischeren Ansatz für den Naturschutz in einem größeren geografischen Gebiet zu fördern.

# Integrierte LIFE-Projekte: Ausweitung der Naturschutzmaßnahmen

*Derzeit werden 23 integrierte LIFE-Naturprojekte in 20 EU-Mitgliedstaaten umgesetzt. Der LIFE-Fonds der EU trägt mit rund 240 Mio. € zu ihrer Durchführung bei.*

## Warum integrierte LIFE-Projekte?

Der Typus eines groß angelegten „integrierten“ Projekts wurde erstmals in der dritten LIFE-Verordnung (2014–2020) eingeführt. Die Projekte waren eine Reaktion auf die wachsende Erkenntnis, dass herkömmliche LIFE-Projekte zwar auf lokaler Ebene erhebliche Erfolge erzielen konnten – beispielsweise durch die Vergrößerung der lokalen Population einer gefährdeten Art oder durch die Verdopplung der Fläche eines geschützten Lebensraumtyps unter gutem Naturschutzmanagement –, dass sie aber nicht immer Teil einer umfassenderen Naturschutzstrategie waren.

Es wurde ein anderer Ansatz benötigt, um die Maßnahmen zu erweitern, damit eine größere Wirkung über ein größeres Gebiet erzielt wird. An dieser Stelle kommen die integrierten Projekte (IP) ins Spiel. Ihr übergeordnetes Ziel ist es, einen strategischeren programmatischen Ansatz zu fördern, um die wichtigsten

Umweltprobleme der EU in einem größeren geografischen Gebiet oder sogar in einer ganzen Region oder einem Land anzugehen.

## Integrierte Naturprojekte

Die LIFE-Verordnung sah IP vor allem für folgende Themen vor: Natur, Wasser, Luft, Abfall, Abschwächung des Klimawandels oder Anpassung an ihn. Im Falle der Naturprojekte müssen die LIFE-IP zur Verbesserung des Erhaltungszustands von Arten und Lebensraumtypen beitragen, die unter die FFH- und Vogelschutzrichtlinie fallen, und insbesondere die Umsetzung der Prioritären Aktionsrahmen (PAFs) der Mitgliedstaaten, d. h. der Natura 2000-Förderpläne, unterstützen.

Der PAF wird von den nationalen oder regionalen Naturschutzbehörden in jedem Mitgliedsstaat erstellt und identifiziert die prioritären Maßnahmen und Handlungen, die während der Periode des

mehrjährigen Finanzrahmens (MFR) der EU (normalerweise 7 Jahre) notwendig sind, um den Erhaltungszustand der EU-geschützten Arten und Lebensräume in ihrem Land oder ihrer Region zu erhalten oder zu verbessern.

Es werden Ziele festgelegt (z. B. die Fläche des wiederherzustellenden und zu erhaltenden Grünlands) und eine Schätzung des für die Umsetzung dieser Maßnahmen erforderlichen Budgets vorgenommen sowie potenzielle Quellen der EU-Finanzierung dafür eruiert.

Dank dieses detaillierten, strukturierten und transparenten Programms mit prioritären Maßnahmen sollten die Naturschutzbehörden in einer viel stärkeren Position sein, um über eine höhere Finanzierung aus nationalen wie EU-Quellen zu verhandeln und sich für eine stärkere Integration von Naturschutzanforderungen in andere relevante sektorale Politiken einzusetzen (z. B. in der Landwirtschaft, der



Fischerei oder in Programmen zur ländlichen Entwicklung).

## Art der finanzierten Maßnahmen

Unter Verwendung der PAFs als Referenzbasis könnte ein typisches LIFE-Natur-IP eine Reihe klassischer LIFE-Maßnahmen (z. B. Wiederherstellung von Küstenlagunen) auswählen, die vor Ort umgesetzt werden, um „den Weg zu weisen“ und die vollständige Umsetzung der PAFs für diesen Maßnahmentyp einzuleiten.

Dies könnte z. B. die Entwicklung, Erprobung, Demonstration und Anwendung von Schutz- und Erhaltungsmethoden und -praktiken durch eine Reihe von Pilotaktionen beinhalten, die, sobald sie perfektioniert sind, auf eine größere Fläche und eine Reihe von anderen Standorten ausgeweitet werden könnten.

Die IP-Maßnahmen müssen nicht auf Aktivitäten innerhalb von Natura 2000-Gebieten beschränkt sein. Die PAFs bestimmen auch sogenannte grüne Infrastrukturmaßnahmen außerhalb von Natura 2000, die z. B. notwendig sein können, um die strukturelle und funktionale Vernetzung der Natura 2000-Gebiete zu verbessern oder um Belastungen und Bedrohungen aus umliegenden Gebieten zu reduzieren.

Zentraler Bestandteil eines IP ist jedoch, dass es auch Maßnahmen zur engen Zusammenarbeit mit und Einbeziehung von anderen Behörden und Interessenvertretern beinhalten muss.

Dabei kann es sich um Informationstreffen, bilaterale Gespräche oder Schulungsworkshops handeln, die eine aktive Diskussion



Wissenschaftliche Studien zur Verbesserung der Wissensbasis für den Naturschutz.

darüber anregen, wie bestimmte Schutzbedürfnisse am besten auf eine integriertere Art und Weise angegangen werden können, wobei die Arbeitsweise anderer Sektoren berücksichtigt wird.

Dies fördert nicht nur ein größeres gegenseitiges Verständnis für die Bedürfnisse

und Einschränkungen des jeweils anderen, sondern hilft den verschiedenen Organisationen auch, wertvolle praktische Erfahrungen in der Zusammenarbeit zu sammeln und dadurch die strategische Gesamtkapazität aller beteiligten Behörden und Akteure zu erhöhen.

## Prioritärer Aktionsrahmen

Die 2014 erstmals aufgestellten Prioritären Aktionsrahmen (PAFs) sind strategische, mehrjährige Planungsinstrumente, die einen umfassenden Überblick über die Maßnahmen geben sollen, die zur Umsetzung des EU-weiten Natura 2000-Netzwerks und der damit verbundenen grünen Infrastruktur erforderlich sind. Die Mitgliedsstaaten können wählen, ob sie einen PAF für das gesamte Land oder für jede ihrer Regionen entwickeln wollen.

Die Hauptziele der PAFs sind die folgenden:

- einen Anreiz für die Mitgliedstaaten zu schaffen, ihren Finanzierungsbedarf für den Naturschutz umfassend abzuschätzen und zu planen, wobei sowohl Natura 2000 als auch die grüne Infrastruktur, flächenbezogene und artenbezogene Maßnahmen, regelmäßige Kosten und einmalige Investitionen, Verwaltungs- und Umsetzungskosten usw. berücksichtigt werden.
- einen vollständigen Überblick über den Finanzierungsbedarf auf EU-Ebene aus den verschiedenen EU-Förderprogrammen zu geben, der für die vollständige Umsetzung von Natura 2000 und der EU-Naturschutzrichtlinien erforderlich ist.

Alle PAFs folgen der gleichen Struktur: ein Überblick über den aktuellen Stand des Natura 2000-Netzwerks, eine Zusammenfassung der EU- und nationalen Finanzierung für Natura 2000 in der vergangenen Finanzperiode und eine detaillierte Beschreibung der prioritären Maßnahmen für die neue Finanzperiode, aktuell 2021–2027. Diese letzte Komponente ist weiter in drei Kategorien unterteilt:

- horizontale Maßnahmen und Verwaltungskosten im Zusammenhang mit Natura 2000: wie z. B. Planung von Gebietsausweisungen, Gebietsverwaltung und Kommunikation mit Interessengruppen, Monitoring und Berichterstattung, Schließen von Wissenslücken und Forschungsbedarf, Kommunikation, Bildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen;

- standortbezogene Pflege- und Wiederherstellungsmaßnahmen innerhalb und außerhalb von Natura 2000: aufgeschlüsselt nach acht großen Lebensraumgruppen (Meeres- und Küstengewässer; Heidelandschaften und Gebüsche; Moore, Sümpfe und andere Feuchtgebiete; Grünland; andere Agrarökosysteme einschließlich Ackerland; Wälder und Forste; felsige Lebensräume, Dünen und andere spärlich bewachsene Flächen; Süßwasserlebensräume (Flüsse und Seen); andere (z. B. Höhlen). Für jede dieser acht Habitatgruppen liefert der PAF
  - eine Beschreibung des aktuellen Zustands der Lebensräume und Arten, der bereits ergriffenen Schutzmaßnahmen und ihrer bisherigen Auswirkungen sowie der verbleibenden Belastungen und Bedrohungen;
  - eine Beschreibung der erforderlichen Maßnahmen zur Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes;
  - eine Priorisierung von Maßnahmen, die in der nächsten MFR-Periode umgesetzt werden sollen; und
  - eine Liste der prioritären Maßnahmen, die innerhalb und außerhalb der Natura 2000-Gebiete durchgeführt werden sollen, wobei auch zwischen der Art der erforderlichen Maßnahmen (ob wiederkehrend oder einmalig) unterschieden wird. Für jede Maßnahme wird ein Ziel festgelegt (z. B. die Anzahl der Hektare), die geschätzten jährlichen Kosten werden angegeben und es wird auf die mögliche Quelle der EU-Kofinanzierung hingewiesen.
- Zusätzliche artenspezifische Maßnahmen, die sich nicht auf bestimmte Ökosysteme oder Lebensräume beziehen. Dazu gehören artenspezifische Maßnahmen und Programme, die nicht anderweitig abgedeckt sind, oder Maßnahmen zur Vorbeugung, Minderung oder Kompensation von Schäden, die durch geschützte Arten verursacht werden.

Mehr Informationen unter: [https://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/financing/index\\_en.htm](https://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/financing/index_en.htm)

## Unterschied zwischen einem LIFE-IP und einem herkömmlichen LIFE-Projekt

Da die LIFE-IP zwangsläufig komplexer und ehrgeiziger sind und oft auch eine größere Anzahl von Behörden und Beteiligten einbeziehen, verfügen sie über ein viel größeres Budget (17–20 Millionen Euro) als herkömmliche LIFE-Projekte und haben eine längere Laufzeit (6–10 Jahre). Sie werden außerdem immer von der zuständigen Naturschutzbehörde geleitet, die letztlich auch für die vollständige Umsetzung der PAF verantwortlich ist.

LIFE-IP sind jedoch viel mehr als nur ein großes herkömmliches LIFE-Projekt. Durch einen stärker strategisch ausgerichteten Ansatz, bei dem alle, die einen Einfluss auf das Ergebnis haben, von Anfang an einbezogen werden, sollen LIFE-IP den Weg für die Zukunft ebnen, indem sie die Hindernisse beseitigen, die normalerweise die vollständige Umsetzung der in der PAF festgelegten Maßnahmen verhindern.

Sie stellen auch eine langfristige Nachhaltigkeit und Wiederholbarkeit der Maßnahmen sicher, indem sie über den einfachen Wissenstransfer und die Vernetzung hinausgehen, da ein Teil des Projektziels darin besteht, die Techniken, Methoden oder Strategien, die im Rahmen des Projekts entwickelt oder angewandt wurden, in einem viel größeren geografischen Gebiet in die Praxis umzusetzen. Auf diese Weise können sie zu Mehrzweckprojekten werden, die zusätzlichen Nutzen auch für andere Bereiche generieren.



© SCOTLAND: The Big Picture/naturepic.com

Pilotprojekte zur Erprobung und Demonstration von Naturschutztechniken.

Der Katalysatoreffekt ist zentral für das IP-Konzept. Jedes Projekt muss von Anfang an nachweisen können, dass es in der Lage ist, ergänzende Maßnahmen und Finanzmittel aus anderen Quellen über einen längeren Zeitraum zu mobilisieren, auch über die Laufzeit des Projekts selbst hinaus. Dies ist ein einzigartiges Merkmal der IPs: Sie sollen den Mitgliedstaaten helfen, andere EU-Finanzierungsquellen besser und koordinierter zu nutzen, einschließlich der Agrar-, Struktur-, Regional- und Forschungsfonds sowie der nationalen Fonds und der Investitionen des Privatsektors.

## SNaPs unter der zukünftigen LIFE-Verordnung

Im April dieses Jahres wurde eine neue LIFE-Verordnung für sieben Jahre (2021–2027) verabschiedet. Das gesamte

Budget, das für das LIFE-Programm zur Verfügung steht, beläuft sich auf rund 5,5 Milliarden Euro – der bisher größte Finanzrahmen für ein LIFE-Programm.

Davon entfallen etwa zwei Drittel auf den Bereich „Umwelt“ und ein Drittel auf den Bereich „Klimapolitik“. Erneut werden 60 % des Bereichs „Umwelt“ für Projekte zur Förderung von Naturschutz und biologischer Vielfalt verwendet, was rund 2,15 Mrd. € über den Zeitraum von sieben Jahren entspricht.

Aufbauend auf dem bisherigen Erfolg der LIFE-IPs werden im Rahmen der neuen Verordnung auch weiterhin strategischere, prozessorientierte Projekte finanziert – jetzt SNaPs genannt: strategische Naturschutzprojekte. SNaPs werden einen noch größeren Schwerpunkt auf die institutionelle Unterstützung und den Aufbau von Kapazitäten legen und müssen außerdem die Mainstreaming-Komponente weiter ausbauen. Das übergeordnete Ziel ist es, die institutionellen Kapazitäten, das Wissen, die Kompetenz, die Effektivität, die Stabilität und die Anerkennung im Vergleich zum Status quo zu verbessern.

Die Mobilisierung anderer Mittel für komplementäre Maßnahmen und die Integration relevanter PAF-Maßnahmen in andere EU-Finanzierungsprogramme bleibt daher ein zentrales und

obligatorisches Element in allen SNaPs. Die Ambitionen sollten dahin steigen, möglichst das gesamte Territorium eines Mitgliedstaates oder zumindest einen bedeutenden Teil dieses Territoriums ins Auge zu fassen und sich nicht mehr nur auf eine Region oder den Teil einer Region zu konzentrieren.

Ein weiteres wichtiges Element der SNaPs ist, dass ihr Anwendungsbereich nun über die EU-Naturschutzrichtlinien hinausgehen und auch andere Aspekte der EU-Biodiversitätspolitik umfassen kann. Das bedeutet, dass externe Finanzmittel für die Umsetzung anderer wichtiger Maßnahmen mobilisiert werden sollten, die im Rahmen der EU-Politik und -Strategien zur biologischen Vielfalt als vorrangig eingestuft wurden, wie z. B. die EU-Verordnung über invasive gebietsfremde Arten, die EU-Bestäuberinitiative und die EU-Biodiversitätsstrategie für 2030.

Um diesen größeren Ehrgeiz widerzuspiegeln, wurde der für SNaPs zur Verfügung stehende Gesamtfinanzrahmen erhöht und sollte über den Zeitraum von sieben Jahren 700 Millionen Euro erreichen. Es ist beabsichtigt, alle Mitgliedsstaaten zu ermutigen, im Laufe der sieben Jahre einen einzigen großen SNaP-Vorschlag einzureichen. **Weitere Informationen finden Sie unter:** <https://webgate.ec.europa.eu/life/publicWebsite/index.cfm>



© Loïc Pédernat/naturepic.com

Rotschenkel, *Tringa totanus*, auf Nahrungssuche im Wasser.

## Das belgische integrierte Naturprojekt (BNIP)

Das BNIP war eines der ersten IP, das im Rahmen von LIFE finanziert wurde. Es zielt darauf ab, die Umsetzung der föderalen, flämischen und wallonischen Prioritären Aktionsrahmen (PAF) anzustoßen, indem ein operativer Rahmen für eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen föderalen Einheiten und zwischen Behörden und Interessenvertretern innerhalb jeder dieser Einheiten entwickelt und implementiert wird; außerdem sollen Fachwissen, Kenntnisse und Kapazitäten erhöht und Natura 2000-Projekte vor Ort unterstützt werden.

Das Projekt umfasst die Umsetzung von 48 Teilprojekten, die Folgendes beinhalten:

- die Ausarbeitung von rund 270 Managementplänen für Natura 2000-Gebiete in Flandern und der Wallonie in enger Zusammenarbeit mit allen Interessengruppen
- die Vorbereitung von über 50 Arten- und Habitat-Aktionsplänen als Leitfaden für gezielte Schutzmaßnahmen
- die Einrichtung einer interregionalen Plattform, um einen regelmäßigen Wissensaustausch und die Entwicklung neuer

integrierter Projekte zu gewährleisten, die auf größere Gebiete ausgerichtet sind, und

- die Schaffung lokaler Natura 2000-Plattformen in den verschiedenen Regionen, um das Bewusstsein zu schärfen, Schulungen zum Kapazitätsaufbau für lokale Interessenvertreter und Behörden anzubieten und deren Engagement zu fördern.

Im Rahmen des Projekts wurden auch mehrere Pilot-Demonstrationsschutzmaßnahmen durchgeführt, die auf ein größeres Gebiet übertragen werden können. Bereits jetzt wurden etwa 192 Millionen Euro für solche komplementären Maßnahmen mobilisiert. Dazu gehören beispielsweise die Bewirtschaftung von 62.000 ha Grünland durch Natura 2000-Zahlungen im Rahmen des ELER, die Einführung neuer Agrarumweltmaßnahmen für Feldvögel und den Feldhamster sowie die Gewährung von 16,7 Mio. € Investitionszuschüssen im Rahmen des ELER für die Wiederherstellung einer Reihe von Lebensräumen und Ökosystemen.

<https://www.life-bnip.be/en/>



## Das IP FRESHABIT, Finnland

Das 2014 mit einem Budget von 24 Mio. € initiierte/ beantragte Projekt FRESHABIT IP bringt über 30 Projektpartner zusammen, um einen neuen Ansatz zur Verbesserung des Erhaltungszustands von Süßwasserlebensräumen und -arten in Finnland zu entwickeln. Dies soll durch den Aufbau von Koordinationsstrukturen und -wegen erreicht werden, um die vollständige Umsetzung des finnischen PAFs für Süßwasserlebensräume und -arten zu ermöglichen.

Zum Auftakt restauriert das Projekt eine Reihe von Seen, Flüssen, vogelreichen Feuchtgebieten und anderen Lebensräumen in acht Pilot-Flusseinzugsgebieten. Bis zum Ende des Projekts werden über 80.000 Hektar wiederhergestellt sein. An jedem Pilotprojekt ist eine Vielzahl von Forschungsinstituten, Regierungsbehörden, Interessengruppen, Nichtregierungsorganisationen und Geldgebern beteiligt.

Ein solches Renaturierungsprojekt konzentriert sich auf die stark gefährdete Flussperlmuschel, die in Finnland und im Großteil der EU einen schlechten Erhaltungszustand aufweist.

Im Rahmen des Projekts wurde eine Ex-situ-Zuchtstation eingerichtet, um die lokalen Populationen in zwei großen Flüssen wieder aufzufüllen. Im Juni 2021 wurden 1200 Jungmuscheln in beiden Flüssen ausgesetzt, wodurch sich ihre Population sofort verdoppelte.

Es wird auch daran gearbeitet, Fischpässe zu bauen, damit die Fische, auf die die Flussperlmuscheln zum Überleben und zur Fortpflanzung angewiesen sind, diese beiden Flüsse wieder erreichen können. Das Vorhaben und das gesamte integrierte Projekt haben viel öffentliche Aufmerksamkeit erregt und sind nun Gegenstand der sechsteiligen Dokumentarserie „Worlds of Water“, die im nationalen Fernsehen zur besten Sendezeit ausgestrahlt wird.

Dank des Erfolgs des Projekts und seiner beachtlichen Reichweite hat es bereits zusätzliche 86 Millionen Euro aus verschiedenen EU- und nationalen Fonds für weitere 80 ergänzende Projekte erhalten.

<https://www.metsa.fi/en/project/freshabit-eng/>



## LIFE BNIP

### Das Meeres-IP INTEMARES, Spanien

Das integrierte LIFE-Projekt INTEMARES zielt darauf ab, die Grundlagen für die Schaffung eines Netzwerks effizient verwalteter mariner Natura 2000-Gebiete zu schaffen, indem es einen langfristigen Steuerungsprozess in Gang setzt und zusätzliche Finanzmittel für die vollständige Umsetzung des spanischen PAFs in der Meeresumwelt mobilisiert.

Im Rahmen des Projekts werden mehr als 50 Maßnahmen durchgeführt, um die Wissensbasis für das Management der Natura 2000-Meeresgebiete zu erweitern und den Boden für deren effektives Management zu bereiten. 17 ozeanografische Kampagnen wurden in den Offshore-Meeresgebieten durchgeführt, um die wissenschaftlichen Kenntnisse über Lebensräume und Arten zu verbessern, und es wurden auch Schutzpläne und -strategien für 35 gefährdete Meeresarten erstellt.

Darüber hinaus läuft ein breites Programm mit Maßnahmen zum Aufbau von Kapazitäten und zur Bewusstseinsbildung, um Manager und Nutzer des Meeres zu schulen und sie in

das Management und den Schutz von Natura 2000-Gebieten einzubinden. Bis heute wurden 20 Schulungen für öffentliche Verwaltungen zum Management des Natura 2000-Netzwerks und der marinen Biodiversität abgehalten, und neun partizipative Prozesse wurden eingeleitet, um sozioökonomische Sektoren, Manager und Nutzer aktiv in die Ausarbeitung von marinen Natura 2000-Managementplänen einzubeziehen.

Dank der INTEMARES-Initiative hat Spanien seine Meeresschutzgebiete in nur wenigen Jahren von 1 % auf 12 % seiner Meeresgewässer vergrößert und ist auf dem besten Weg, 30 % seiner Meere bis 2030 auszuweisen. Mehr als 13.000 Menschen und 800 Organisationen waren bisher direkt in das Projekt involviert. Schließlich wurde ein erfolgreiches System für die jährliche Mobilisierung von EU- und nationalen Mitteln entwickelt. Bislang wurden 26,6 Mio. € für den Meeresschutz mobilisiert, was 285 ergänzenden Projekten entspricht.  
<https://intemares.es/en/the-project/life-integrated>



## FRESHABIT LIFE IP

– HEALING THE KINGDOM OF WATER

# natura 2000

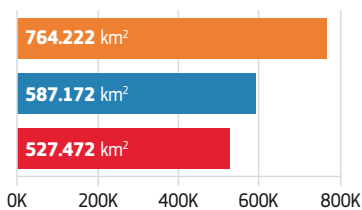
## DAS NATURA-BAROMETER

wird von der GD Umwelt mit Unterstützung der Europäischen Umweltagentur erstellt. Es beruht auf Daten, die von den Mitgliedstaaten bis zum **Dezember 2020** offiziell übermittelt wurden.

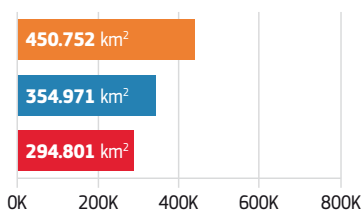
Das Natura 2000-Netzwerk setzt sich aus Gebieten zusammen, die nach der FFH-Richtlinie (pSCI, SCI/GGB oder SAC/BEG – im Barometer GGB genannt) und nach der Vogelschutzrichtlinie (SPA) ausgewiesen sind. Die Daten für die Gesamtfläche der Natura 2000-Gebiete (SPA + GGB) wurden durch GIS-Analysen ermittelt, um Doppelzählungen von Gebieten zu vermeiden, die nach beiden Richtlinien ausgewiesen wurden.

## Natura 2000 in der EU-27

### Terrestrische Fläche (km<sup>2</sup>)



### Meeresfläche (km<sup>2</sup>)









■ Natura 2000  
■ GGB  
■ SPA




Mitgliedstaaten	Natura 2000-Netzwerk (terrestrisch und marin)		TERRESTRISCH			
	Gesamtzahl Natura 2000-Gebiete	Natura 2000 Gesamtfläche (km <sup>2</sup> )	GGB	SPA	Natura 2000-Netzwerk	
			Fläche GGB (km <sup>2</sup> )	Fläche SPA (km <sup>2</sup> )	Natura 2000-Gesamtfläche (km <sup>2</sup> )	Prozent der terrestrischen Staatsfläche
ÖSTERREICH	352	12895	9378	10334	12895	15 %
BELGIEN	310	5211	3284	3189	3894	13 %
BULGARIEN	341	41554	33629	25609	38728	35 %
ZYPERN	63	10145	959	1544	1680	30 %
TSCHECHIEN	1154	11149	7952	7035	11149	14 %
DEUTSCHLAND	5200	80831	33550	40263	55228	15 %
DÄNEMARK	350	22647	3178	2605	3594	8 %
ESTLAND	567	14861	7806	6203	8106	18 %
SPANIEN	1857	222487	118282	102202	138083	27 %
FINNLAND	1875	50640	42200	24545	42498	13 %
FRANKREICH	1755	203718	48893	44039	71030	13 %
GRIECHENLAND	446	58778	21912	27761	35982	27 %
KROATIEN	783	25954	16036	17050	20716	37 %
UNGARN	525	19949	14442	13747	19949	21 %
IRLAND	604	19481	7162	4311	9225	13 %
ITALIEN	2636	79074	43007	40326	57354	19 %
LITAUEN	557	9748	6461	5529	8185	13 %
LUXEMBURG	66	702	416	418	702	27 %
LETTLAND	333	11833	7421	6606	7446	12 %
MALTA	55	4184	41	16	42	13 %
NIEDERLANDE	197	20585	3118	4771	5495	15 %
POLEN	999	68457	34266	48428	61220	20 %
PORTUGAL	167	61402	15661	9196	18968	21 %
RUMÄNIEN	606	60577	40310	37118	54214	23 %
SCHWEDEN	4099	75796	55023	26455	55534	12 %
SLOWENIEN	355	7682	6634	5066	7672	38 %
SLOWAKEI	683	14633	6151	13105	14633	30 %
<b>EU – 27</b>	<b>26935</b>	<b>1214974</b>	<b>587172</b>	<b>527472</b>	<b>764222</b>	<b>17.46 %</b>

Das Vereinigte Königreich ist am 1. Februar 2020 aus der Europäischen Union ausgetreten.



# barometer

MARIN				
GGB	SPA	Natura 2000-Netzwerk		
Fläche GGB (km <sup>2</sup> )	Fläche SPA (km <sup>2</sup> )	Natura 2000-Gesamtfläche (km <sup>2</sup> )		
entfällt	entfällt	entfällt		AT
1178	316	1317		BE
2482	550	2827		BG
8464	110	8464		CY
entfällt	entfällt	entfällt		CZ
20938	19738	25603		DE
16492	12184	19053		DK
3883	6480	6754		EE
54895	52071	84405		ES
7700	7142	8142		FI
106306	119645	132688		FR
17528	10764	22798		GR
4919	1112	5238		HR
entfällt	entfällt	entfällt		HU
9782	1660	10256		IE
  14335	  13674	  21720		IT
958	1056	1563		LT
entfällt	entfällt	entfällt		LU
2664	4280	4398		LV
2283	3221	4142		MT
12081	8627	15090		NL
4339	7224	7237		PL
37377	8749	42434		PT
6188	1630	6362		RO
20175	14448	20243		SE
4	9	10		SI
entfällt	entfällt	entfällt		SK
<b>354971</b>	<b>294801</b>	<b>450752</b>		<b>EU</b>

-  Geringer Anstieg 2019
-  Moderater Anstieg 2019
-  Erheblicher Anstieg 2019

## Überwachung von Natura 2000-Feuchtgebieten mithilfe von Satellitenbildern



© Wild Wonders of Europe/Oxfordnaturepi.com

Foto oben: Schwarm Großer Flamingos (*Phoenicopterus ruber*) im Flug, Doñana-Nationalpark, Provinz Huelva, Andalusien, Spanien. Unten: Satellitenbild des Gebiets aus der Online-Story-Map.

Die Gemeinsame Forschungsstelle (GFS) der Europäischen Kommission hat einen neuen globalen Datensatz für Oberflächengewässer entwickelt, der auf mehr als fünf Millionen Landsat-Satellitenbildern aus den letzten 32 Jahren (1984–2015) basiert. Diese Fülle an Daten kann nun genutzt werden, um Veränderungen bei den Oberflächengewässern in der gesamten EU zu kartieren und zu überwachen, auch in Natura 2000-Gebieten.

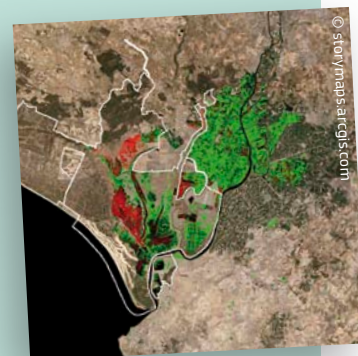
Die Verwendung von Satellitenbildern zur Überwachung des Zustands und der Veränderungen des hydrologischen Regimes von vorübergehend oder dauerhaft überschwemmten Standorten – wie Auenwälder oder -wiesen, Sandbänke entlang von Flüssen – in Natura 2000-Gebieten kann ein wertvolles und kostengünstiges Instrument zur frühzeitigen Erkennung potenzieller Probleme sein.

Die Satelliten-Zeitreihenkarte für Doñana, einem der größten verbliebenen Feuchtgebiete in Südspanien und ein wichtiges Überwinterungsgebiet für über 200.000 Wasservögel, zeigt detailliert, wo das Oberflächenwasser in den letzten 30 Jahren zu- oder abgenommen hat oder stabil geblieben ist.

Weitere Untersuchungen zeigen, dass die wahrscheinlichste Erklärung für die beobachteten Veränderungen des Oberflächenwassers die Entwicklung der umliegenden landwirtschaftlichen Aktivitäten und die Ausweitung des Tourismus entlang der Küste ist. Diese haben zu einer übermäßigen Wasserentnahme geführt, nicht nur aus den Flüssen und Bächen flussaufwärts des Gebiets, sondern auch und vor allem aus dem Grundwasserleiter selbst durch den Einsatz von Tausenden von Brunnen an verschiedenen Stellen, die sich oft außerhalb des Gebiets befinden.

Die EU-Kommission hat eine neue interaktive Website – eine Story-Map – entwickelt, um zu veranschaulichen, welche Art von Informationen aus dem Datensatz des Oberflächenwassers gewonnen werden und wie sie bei der Überwachung von Natura 2000-Gebieten helfen können.

**Gehen Sie auf:**  
<https://bit.ly/3xW6Xq2>



© storymaps.arcgis.com



Somiedo, Asturien, Spanien: eines der Natura 2000-Gebiete, in denen Tourismusaktivitäten im Rahmen des spanischen Natura 2000-Programms zugelassen wurden.

# „Branding“ von Natura 2000-Produkten und -Dienstleistungen

Das Natura 2000-Logo wurde vor 25 Jahren, im Jahr 1996, geschaffen, als die ersten Gebiete für das völlig neue EU-Natura 2000-Netzwerk ausgewiesen wurden. Es dient zwei Zwecken: zum einen der Bekanntmachung der Tatsache, dass ein Gebiet in das Netzwerk aufgenommen wurde, und zum anderen der Förderung von Natura 2000 in allen Kommunikationsmaterialien, die zu diesem Thema erstellt werden – wie z. B. dem Natura 2000-Newsletter, der im selben Jahr ins Leben gerufen wurde und nun in seiner 50. Ausgabe vorliegt.

Von Anfang an wurden alle LIFE-Projekte aufgefordert, das Logo in ihren Natura 2000-Gebieten und auf allen von ihnen erstellten Informationstafeln oder anderen Kommunikationsmaterialien zu verwenden, um die Sichtbarkeit und den Bekanntheitsgrad von Natura 2000 auch auf lokaler Ebene zu erhöhen.

Im Laufe der Jahre ist das Bewusstsein für Natura 2000 langsam, aber stetig gewachsen. Laut den Umfragen von

Eurobarometer hatten im Jahr 2007 gerade einmal 18 % von dieser Initiative gehört; zwölf Jahre später war der Anteil auf 30 % gestiegen.

Auf die Frage, wofür das Logo steht, werden viele sagen, es sei eine Art Goldstandard für Naturgebiete in Europa, auch wenn sie nicht in der Lage sind, die darüber hinausgehenden Ziele zu beschreiben.

Ein leicht erkennbares Logo ist daher ein wesentlicher Bestandteil jeder Informationsaktivität. Das zeigt sich auch daran, dass heute immer mehr Behörden und Interessenvertreter – seien es Gebietsbetreuer, Landwirte, Tourismusanbieter oder andere lokale Gewerbe – anfragen, ob sie das Logo auch auf ihren Produkten oder Dienstleistungen verwenden können.

## Unterstützung von sozioökonomischen Aktivitäten auf lokaler Ebene

Die EU-Kommission, die das Copyright für das Logo besitzt,

befürwortet dies, da es nicht nur dazu beiträgt, die Sichtbarkeit von Natura 2000 zu erhöhen, sondern auch die Botschaft vermittelt, dass es bei Natura 2000 um Menschen geht, die mit der Natur zum Nutzen beider zusammenarbeiten, und nicht nur um ein System von streng geschützten Gebieten.

Bislang wurde Natura 2000 von vielen als Last und als Einschränkung lokaler Aktivitäten wahrgenommen. Dieses Empfinden mag zwar in einer Reihe von Gebieten zutreffend sein. Diese Sichtweise verdeckt aber die Tatsache, dass Natura 2000 auch neue Möglichkeiten für sozioökonomische Aktivitäten, wie z. B. den Tourismus, bieten kann. Da Natura 2000 oben auf der politischen Agenda steht, ist es außerdem in der Lage, beträchtliche finanzielle Investitionen der EU anzuziehen, insbesondere für ländliche Gebiete.

Die Verwendung des Natura 2000-Logos bei der Vermarktung von Waren und Dienstleistungen, die aus



Natura 2000-Gebieten stammen, kann hier eine wichtige Rolle spielen, indem es die vielen Produkte und Dienstleistungen hervorhebt, die die Gebiete der Gesellschaft bieten können. Dies wiederum sollte weiteres Interesse auf lokaler Ebene wecken und so dazu beitragen, lokale und regionale Behörden, Interessengruppen und die Öffentlichkeit, insbesondere junge Menschen, wieder für ihre Natura 2000-Gebiete zu interessieren.

Die COVID-19-Pandemie hat die Vorteile, die die Natur für unser tägliches Leben mit sich bringt, in den Vordergrund gerückt und zu einer wachsenden Anerkennung der Tatsache geführt, dass unsere natürliche Umwelt einen Großteil unserer Wirtschaft stützt.

Zu Beginn der Erholungsphase nach COVID 19 wird es wichtig sein sicherzustellen, dass Natura 2000 aktiv zur sozioökonomischen Erholung der EU beiträgt, insbesondere in den Teilen Europas, in denen es immer schwieriger geworden ist, von den Ressourcen der Natur zu leben.

Dies wird auch dazu beitragen, ein positiveres Bild der EU-Agenda zur biologischen Vielfalt zu erzeugen und die allgemeinen Ambitionen des „Green Deal“ der EU zu unterstützen, der eine neue Strategie für nachhaltiges

*„Die Ausweisung von Natura 2000-Gebieten kann manchmal als Belastung empfunden werden. Eine Lösung für dieses Problem besteht darin, Produkte, die aus Natura 2000-Gebieten stammen, in der Öffentlichkeit bekannter und attraktiver zu machen und das Bewusstsein für die Vorteile zu schärfen, die diese Produkte für die Natur und für die Menschen, die in Natura 2000-Gebieten arbeiten, bieten: eine Gelegenheit, die wir mit der Natura 2000-Branding-Kampagne genutzt haben.“*

Noelia Vallejo, Ministerium für den Ökologischen Wandel, Spanien

und integratives Wachstum vorgibt, um die Wirtschaft in Europa anzukurbeln und gleichzeitig die Gesundheit und Lebensqualität der Menschen zu verbessern.

Es ist jedoch wichtig, dass das Natura 2000-Logo nicht missbraucht wird. Dies würde nicht nur dem Image von Natura 2000 schaden, sondern auch all das entwerten, was es für die Natur und die lokale Wirtschaft in ganz Europa zu erreichen versucht.

### Ein neues Lizenzierungssystem

In Anbetracht des Potenzials und der Risiken, die mit der Verwendung des Natura 2000-Logos verbunden sind, hat die Kommission vor kurzem einen rechtlichen Mechanismus verabschiedet, mit dem das Urheberrecht des Logos in Lizenz an EU-Mitgliedstaaten übertragen wird, die es in ihrem Hoheitsgebiet verwenden möchten.

Die Lizenzvereinbarung sieht vor, dass ein Mitgliedstaat das Logo für alle Waren und Dienstleistungen verwenden darf, die:

- zur Erreichung der Erhaltungsziele bestimmter Natura 2000-Gebiete beitragen, sofern diese Ziele in Übereinstimmung mit der FFH- und der Vogelschutzrichtlinie festgelegt wurden; oder
- vollständig oder in erheblichem Umfang aus bestimmten Natura 2000-Gebieten stammen oder in diesen bereitgestellt werden und mit deren Erhaltungszielen vollständig vereinbar sind.

Es ist dann Sache der einzelnen Mitgliedstaaten, ein vor Ort optimal passendes Akkreditierungssystem einzurichten. Sie sind für die Genehmigung und Überwachung der Anwendung des Systems gemäß den von der Kommission

festgelegten Bedingungen verantwortlich.

Die Akkreditierung durch die Mitgliedstaaten hat zwei große Vorteile: Sie bringt das Kennzeichnungssystem viel näher an die Endverbraucher heran und macht den gesamten Prozess zielgerichteter und stimmt ihn besser auf die örtlichen Gegebenheiten ab.

Es reduziert auch die Anzahl der Organisationen, die in den Entscheidungsprozess eingebunden werden müssen, was sicherstellt, dass die Lizenzen schneller erteilt werden können.

In Spanien zum Beispiel sind Gebietsbetreuer aktiv in das Akkreditierungssystem eingebunden. Dies ist sehr sinnvoll, da sie am besten über die vorgeschlagenen Produkte und Dienstleistungen sowie deren mögliche Auswirkungen auf das Natura 2000-Gebiet Bescheid wissen. Der Gebietsmanager ist auch gut positioniert, um die Antragstellenden bei der Förderung ihrer Produkte zu unterstützen und ihnen zu zeigen, wie sie zur Erhaltung des Gebietes beitragen können.

Unten finden Sie einige praktische Beispiele für verschiedene Markensysteme und Initiativen in Verbindung mit Natura 2000-Gebieten aus verschiedenen Teilen der EU.

**Weitere Informationen finden Sie unter: <https://bit.ly/35XkqSP>**



## Schluchten des Tarn und der Jonte, Frankreich

Das dramatische Natura 2000-Gebiet Schluchten des Tarn et der Jonte in Südfrankreich beherbergt eine Fülle von bedrohten Vogelarten, darunter Gänse-, Mönchs- und Schmutzgeier. Seit 2008 fördert der Jagdverband des Lozère Maßnahmen zur Unterstützung des Agropastoralismus und des Tourismus auf der Grundlage dieser reichen Tierwelt. Der Verband hat lokale Landwirte engagiert, um die offenen Lebensräume durch Schafbeweidung und das Unterdrücken von Strauchwachstum zu erhalten, und er hat Futterstellen für die Geier eingerichtet. Letztere bieten den Bauern eine wirtschaftlich vorteilhafte Möglichkeit, Tierkadaver zu entsorgen.

Die Geier sind zu einem Markenzeichen des Lozère avanciert. Mittlerweile gibt es in der Gegend 600 betriebsbereite Unterkünfte für Touristen und mehr als 30.000 Menschen besuchen jedes Jahr das Informationszentrum des Geierhauses. Zu Ehren dieser spektakulären Vögel und ihrer atemberaubenden natürlichen Umgebung wird ein lokales Bier gebraut, das Geierbier (La Fauve). Die Initiative wurde 2015 mit dem prestigeträchtigen Natura 2000-Award für die Erbringung sozioökonomischer Leistungen in einem Natura 2000-Gebiet ausgezeichnet.



Tarnschlucht, Lozère, Frankreich. Einklinker: Bière Ambrée Fauve de Lozère.



Karetta Expeditions, einer der touristischen Anbieter auf der Insel Menorca, der die Akkreditierung im Rahmen des spanischen Natura 2000-Programms erhalten hat.

## Verwendung des Natura 2000-Logos bei touristischen Dienstleistungen, Spanien

Im Jahr 2017 hat die spanische Regierung ein Programm zur Förderung der Entwicklung und des nachhaltigen Managements von naturbasierten Tourismusaktivitäten in Natura 2000-Gebieten ins Leben gerufen, an dem sowohl der Tourismussektor als auch die Verwaltungsbehörden der Gebiete beteiligt sind.

Das freiwillige Programm soll zu Folgendem beitragen:

- Steigerung der Anerkennung und des Wertes des Natura 2000-Netzwerks;
- Verbesserung des Managements und der Planung von öffentlichen Nutzungen und naturbasierten touristischen Aktivitäten in diesen Natura 2000-Gebieten, um so zu deren Erhaltung beizutragen;
- Förderung des Engagements der Tourismusbranche im Erhaltungsmanagement des Gebietes
- Anerkennung der freiwilligen Verpflichtungen von Unternehmen,

die sich zu den oben genannten Prinzipien bekennen und dazu beitragen, ihre Dienstleistungen bei den Besuchern bekannt zu machen und ihnen damit einen Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Unternehmen zu verschaffen.

Im Oktober 2020 wurde eine nationale Koordinierungsstelle eingerichtet, die sich aus unabhängigen Vertretern des öffentlichen und privaten Sektors zusammensetzt, um eine einheitliche und kohärente Umsetzung des Programms im gesamten Staatsgebiet zu überwachen und sicherzustellen.

Obwohl sich das System noch in der Pilotphase befindet, wurden bereits etwa 25 Unternehmen (Beherbergungsbetriebe, Veranstalter von geführten Touren, Besucherzentren, Restaurants etc.) in vier großen Natura 2000-Gebieten akkreditiert.

**Weitere Informationen finden Sie unter:** <https://bit.ly/3iKGisf>



Eine neue Marke: Terre dell'Oasi-Produkte aus biologischer Landwirtschaft.

## Terre Dell'Oasi, Italien

Im Jahr 2010 schlossen sich der WWF Oasi und mehrere lokale landwirtschaftliche Kooperativen zur Partnerschaft Terre dell'Oasi zusammen. Ihre Mission war es, ökologische Produkte aus Natura 2000-Naturschutzgebieten und angrenzenden Gebieten herzustellen und zu vermarkten, indem sie Landwirte dazu ermutigen, neue Wege in der ökologischen und naturfreundlichen Landwirtschaft zu gehen. Die Partnerschaft hilft den Landwirten auch dabei, ihre Produkte auf dem nationalen Markt unter Verwendung des Terre-dell'Oasi-Labels zu verkaufen.

Seit Beginn des Projekts haben die Bauern ihr Einkommen verdoppelt. Und die Vogelwelt der landwirtschaftlichen Gebiete erholt sich gut. Heute sind zehn Kooperativen von Bauern und Produzenten beteiligt. Sie arbeiten auf rund 60 Hektar Feldern in zwei Natura 2000-Gebieten in der Toskana und verarbeiten die Ernten zu einer immer größeren Auswahl an Biolebensmitteln. Ein Teil der Verkaufserlöse wird zudem wieder in das Management der Naturschutzgebiete investiert. Das Projekt war einer der Finalisten für den Natura 2000-Award im Jahr 2016.

# Branding Natura 2000



1 Auf der niederländischen Insel Texel wird eine spezielle Rasse von Texelaar-Schafen eingesetzt, um die wertvollen Grasflächen in den Natura 2000-Gebieten der Insel zu beweidn. Ihre Wolle wird umweltschonend gereinigt und anschließend zu hochwertigen Hausschuhen, Socken und Handschuhen sowie Decken verarbeitet.

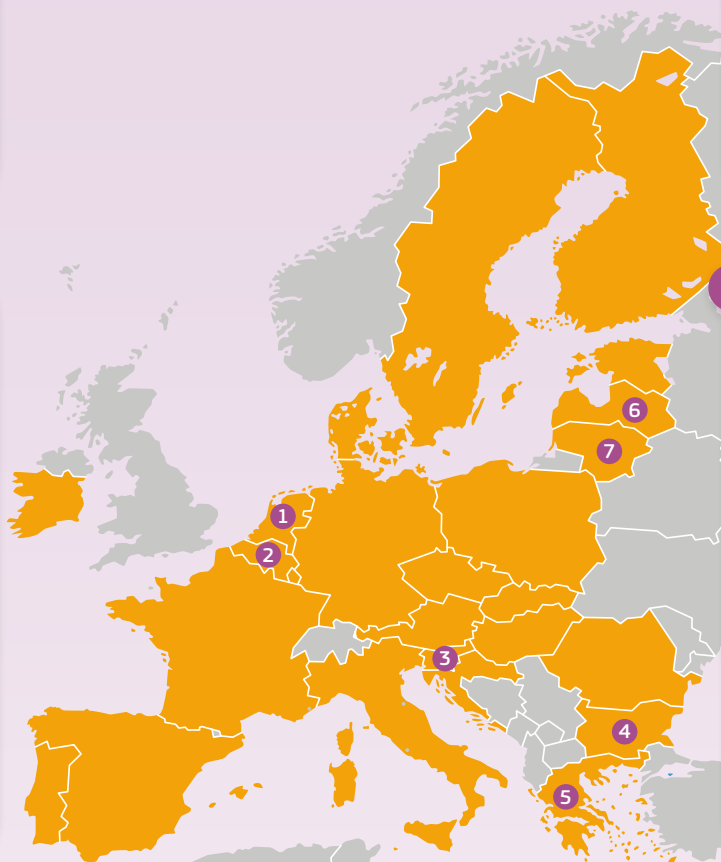
Eurosite hat eine Branding-Kampagne gestartet, die sich dabei auf Natura 2000 und die Vorteile, die es für die lokale Wirtschaft bieten kann, konzentriert. Die Initiative stellt Produkte vor, die in Natura 2000-Gebieten hergestellt werden, begleitet von inspirierenden Geschichten über die Zusammenarbeit und die sozioökonomischen Vorteile, die mit diesen Produkten verbunden sind.

<https://www.natura2000branding.eu>



7 Im Nemunas-Delta, Litauen, wird der Mahdtermin für das Grasland verschoben, um den Seggenrohrsänger *Acrocephalus paludicola* während seiner Brutzeit zu schützen. Das spät gemähte Gras wird dann zur Herstellung von „Hygge-Pellets“ verwendet, einem klimafreundlichen Einstreumaterial für Pferde.

## Beispiele für Produkte:



2 Der Lookvoske Fruit Gin wird aus Brombeeren destilliert, die in 15 Natura 2000-Gebieten im belgischen Limburg gesammelt werden. Ein Teil des Erlöses aus dem Verkauf des von der Brennerei Jenever 't Stookkot hergestellten Gins wird für die Erhaltung des Europäischen Laubfrosches *Hyla arborea* in diesen Gebieten eingesetzt.



6 Im Natura 2000-Gebiet Slitere, Lettland, wurden mehrere naturbasierte Produkte – Touristenpfade, Führer, Informationstafeln – zur Unterstützung von Natura 2000 entwickelt. Seit ihrer Einführung hat sich das Einkommen der lokalen Dörfer deutlich erhöht und die Zahl der Unternehmen, die geführte Touren durch das Gebiet anbieten, hat sich ebenfalls verdoppelt.



3 Die Wälder von Kočevsko in Slowenien beherbergen viele Wölfe, Bären und Luchse. Um das Bewusstsein für diese großen Raubtiere zu schärfen, entwickelten lokale Naturschützer eine natürliche, im Kaltverfahren hergestellte Kräuterseife in Form einer Bärenatze. Ursprünglich für Freunde und Familie hergestellt, ist die Seife heute im ganzen Land sehr beliebt.



4 Im Natura 2000-Gebiet Westlicher Balkan in Bulgarien wird eine seltene lokale Schafrasse, die „repylanska ovtsa“, eingesetzt, um die an Wildtieren reichen Grasflächen im Gebiet zu erhalten. Die Milchprodukte der Schafe sind ebenfalls sehr begehrt.



5 Kompost Hellas wird aus Seegrass, *Posidonia oceanica*, hergestellt, das auf umweltfreundliche Weise an griechischen Stränden gesammelt wurde, wo es regelmäßig nach Stürmen angespült wird. Das Seegrass ist ein wichtiger Bestandteil der Unterwasser-Posidonia-Wiesen, einem durch die FFH-Richtlinie geschützten Lebensraum.

# natura news

- NACHRICHTEN
- VERÖFFENTLICHUNGEN
- VERANSTALTUNGEN

## Natura 2000-Award

Der Natura 2000-Award geht in die sechste Runde und die Ausschreibung für das Jahr 2022 wurde veröffentlicht. Die Einreichfrist ist der 30. September 2021.

Die fünf Auszeichnungskategorien wurden im Vergleich zu den früheren Runden leicht angepasst. Sie lauten nun wie folgt: Naturschutz an Land, Meeresschutz, Kommunikation, sozioökonomischer Nutzen und grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Um neuen Bewerbern bei ihren Einreichungen zu helfen, hat das Preis-Sekretariat eine Reihe von Benchmarking-Berichten erstellt, die die erfolgreichsten Bewerbungen jeder Ausgabe analysieren. Ziel ist es, den Wissensaustausch zu guten Praktiken zu unterstützen und potenziellen Bewerbern Hinweise zu geben, wie sie eine erfolgreiche Bewerbung einreichen können.

Darüber hinaus wurde auf der Natura 2000 Award-Website ein neuer Bereich eingerichtet, in dem Sie frühere Preisträger „treffen“ und von ihren Erfahrungen mit dem Vergabeprozess und den weiteren Entwicklungen profitieren können.

**Gehen Sie auf:**  
<https://bit.ly/3zUqZDh>

## Neue Liste der prioritären Vogelarten für höhere LIFE-Kofinanzierung

Im Rahmen des LIFE-Programms können Standardprojekte im Teilprogramm Naturschutz und Biodiversität eine EU-Kofinanzierung von bis zu 60 % der Projektkosten erhalten. Für Arten und Lebensraumtypen der Anhänge der Naturschutzrichtlinien, die als prioritär eingestuft werden, kann sich der Satz auf 75 % erhöhen. Dies gilt für alle Arten der FFH-Richtlinie, die mit einem Sternchen gekennzeichnet sind, und für alle Vogelarten, die in einer Prioritätenliste für LIFE-Förderung aufgeführt sind.

Die Liste der prioritären Vogelarten wurde gerade unter Berücksichtigung der neuesten Daten über den Status, die Trends und die Verbreitung der Vogelarten in der EU aktualisiert. Die neue Liste enthält insgesamt 75 Arten und Unterarten. Arten wie der Tordalk *Alca torda*, der Papageitaucher *Fratercula arctica*, die Doppelschnepfe *Gallinago media* und der Austernfischer *Haematopus ostralegus* wurden neu in die Liste aufgenommen.

Andere wie die Rohrdommel *Botaurus stellaris* und der Rötelfalke *Falco naumanni* wurden gestrichen, da sich ihr Erhaltungszustand in den letzten

zehn Jahren deutlich verbessert hat, was zum großen Teil auf LIFE-Projekte zurückzuführen ist. Projekte, die auf diese Arten abzielen, können jedoch weiterhin mit einem Zuschuss von 60 % gefördert werden.

**Mehr Informationen auf:**  
<https://bit.ly/3wVx00u>

## Gebietsspezifische Erhaltungsziele festlegen

Wie die EU-Biodiversitätsstrategie bis 2030 hervorgehoben hat, besteht eine der größten Herausforderungen für das kommende Jahrzehnt darin sicherzustellen, dass alle Natura 2000-Gebiete vollständig geschützt und effektiv verwaltet werden, sodass sie einen maximalen Beitrag zur Verbesserung des Erhaltungszustands der Arten und Lebensräume leisten, für die sie ausgewiesen sind.

Damit dies geschieht, müssen die Mitgliedstaaten für ihre Natura 2000-Gebiete so bald wie möglich klar definierte Erhaltungsziele und -maßnahmen festlegen. Wie die Mitteilung der Kommission von 2012 zur Festlegung gebietsspezifischer Erhaltungsziele (SSCOs) betont, müssen diese Ziele gebietsspezifisch, umfassend und realistisch sein, den ökologischen Anforderungen der

in den Gebieten vorhandenen Lebensräume und Arten entsprechen und nach Möglichkeit quantifizierbar und messbar sein.

Im März organisierte die Kommission ein Ad-hoc-Treffen für die Mitgliedstaaten, um ihre Erfahrungen bei der Festlegung von SSCOs in den letzten zehn Jahren zu diskutieren und Informationen über bewährte Praktiken auszutauschen.

Die Präsentationen und die Zusammenfassung des Workshops sind verfügbar auf:  
<https://bit.ly/3xx7S05>

## Biogeografischer Prozess

Wie in der letzten Ausgabe mitgeteilt, fand das dritte Mittelmeerseminar mit Unterstützung der Region Kalabrien und des Sila-Nationalparks, Italien, vom 4. bis 7. Mai online statt.

In der Zwischenzeit haben auch die Lenkungsausschüsse für die kontinentale, die Steppen-, die pannonische und die Schwarzmeerregion damit begonnen, die Fortschritte bei der Umsetzung ihrer Fahrpläne für die transnationale Zusammenarbeit zu überprüfen, um Aktualisierungen der vorrangigen Themen, Veranstaltungen, Aktionen und Projekte vorzuschlagen, die als Teil des Natura

Bekassine (*Gallinago media*) ruft, Nationalpark Matsalu, Estland.



© Wild Wonders of Europe/naturalists/naturepi.com

Nationalpark Sila, Kalabrien, Italien.



© Angelo Gandolfi/naturepi.com



© Nick Upton/naturepl.com

Erdhummel (*Bombus terrestris*), die zum Nektarsammeln einfliegt.

2000-Vernetzungsprogramms vorangebracht werden könnten.

Außerdem sind für dieses Jahr verschiedene Vernetzungsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themen vorgesehen und es wurde eine neue Wiki-Plattform „Working together for Natura 2000“ eingerichtet, die es den Nutzern ermöglicht, nach Dokumenten, Nachrichten und Veranstaltungen für jede biogeografische Region zu suchen.

Alle Details auf:  
<https://bit.ly/3qlixbM>

## EU-Initiative für Bestäuber

Im Mai veröffentlichte die Kommission einen Bericht über die Fortschritte bei der Umsetzung der EU-Initiative für Bestäuber, die vor vier Jahren verabschiedet wurde, um einen EU-Rahmen für die Bekämpfung des Rückgangs wildlebender Bestäuber zu schaffen. Die Initiative umriss eine Reihe von zehn Maßnahmen und 31 Untermaßnahmen, die kurz- bis mittelfristig umgesetzt werden sollten.

Wie der Bericht veranschaulicht, wurden bereits zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um die Zusammenarbeit zwischen den Interessengruppen zu fördern, die Gesellschaft als Ganzes einzubeziehen und unser Wissen über den Zustand der Bestäuberbestände in der EU zu verbessern – durch die Erstellung von EU-weiten Roten Listen für Bienen, Schwebfliegen und Nachtfalter und die Einrichtung eines EU-Bestäuber-Informationszentrums.

Die Bestäuber-Initiative ruft auch dazu auf, die Schutzbemühungen vor Ort zu verdoppeln, um die zentralen

Bedrohungen zu bekämpfen, sei es in Natura-2000-Gebieten, auf landwirtschaftlichen Flächen, in städtischen Gebieten oder in der Landschaft insgesamt. Solche Aktivitäten werden dank der Verpflichtungen, die in der EU-Biodiversitätsstrategie, der EU-Strategie „Vom Hof auf den Tisch“ und dem EU-Null-Schadstoff-Aktionsplan eingegangen wurden, einen zusätzlichen Schub erhalten.

Einzelheiten unter:  
<https://bit.ly/3qoRIJ6>  
#PollinatorPark: EC's  
#PollinatorPark : Die Kampagne der EU zum Thema Bestäuber:  
<https://bit.ly/3xMYO2h>

## Neue Initiative zu Vögeln landwirtschaftlich geprägter Gebiete

Die Kommission hat eine neue Initiative zum Schutz von typischen Vögeln der Agrarlandschaften ins Leben gerufen, um dem anhaltenden starken Rückgang dieser Tiere entgegenzuwirken. Das Hauptziel besteht darin, praktikable und für Landwirte attraktive Erhaltungsmaßnahmen zu konzipieren und zu fördern, die dazu beitragen, den Rückgang der entsprechenden Vogelpopulationen in der EU umzukehren. Auf der Grundlage der besten verfügbaren wissenschaftlichen Studien wird die Initiative mit den Behörden, landwirtschaftlichen Beratungsdiensten und Landwirten zusammenarbeiten, um die Einführung gezielter Erhaltungsprogramme, insbesondere im Rahmen der bevorstehenden Strategiepläne der Gemeinsamen Agrarpolitik der Mitgliedstaaten, zu unterstützen.

Mehr Informationen unter:  
<https://bit.ly/3kbaJne>



© Markus Varescu/naturepl.com

Rosenseeschwalbe (*Sterna dougallii*) im Überflug, Madeira, Portugal.

## Verabschiedung des ostatlantischen SAP für die Rosenseeschwalbe

Im April hat der NADEG-Ausschuss aus Vertretern der Mitgliedstaaten und Interessengruppen einen aktualisierten internationalen (ostatlantischen) Artenaktionsplan (SAP) zur Erhaltung der Rosenseeschwalbe *Sterna dougallii* (2021–2030) gebilligt, der mit Hilfe von EU-LIFE-Mitteln erstellt wurde.

In Europa wurde die Rosenseeschwalbe als „nicht gefährdet“ eingestuft, da die Population zunimmt und ihr Verbreitungsgebiet erhalten bleibt. Ihr Populationsstatus liegt jedoch weit unter dem historischen Niveau und ihr Verbreitungsgebiet ist immer noch sehr eingeschränkt, wobei 58 % der gesamten Population auf nur eine Kolonie auf Rockabill Island in Irland konzentriert sind. Daher sind weitere EU-weite Anstrengungen erforderlich, um die bisher erzielten Ergebnisse zu konsolidieren und auszubauen.

Einzelheiten auf:  
<https://bit.ly/2TUvg9k>

## Verbot von Bleischrot in Feuchtgebieten

Im Januar verabschiedete die Kommission eine Verordnung über die Verwendung von Bleischrot in Feuchtgebieten. Ab Februar 2023 werden die Mitgliedstaaten verpflichtet sein, allen Personen zu verbieten, Schrot mit einer Bleikonzentration von 1 % des Gewichts oder mehr abzufeuern oder solche Schrote beim Schießen in Feuchtgebieten mitzuführen.

Die Vorschriften gelten in Feuchtgebieten einschließlich eines Umkreises von 100 Metern. Für Mitgliedstaaten mit einem signifikanten Anteil

an Feuchtgebieten können besondere Bedingungen gelten.

Auch die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) hat kürzlich ein wissenschaftliches Dossier für eine mögliche Beschränkung von Bleischüssen, -kugeln und -angelgewichten veröffentlicht. Es liegt bis zum 24. September zur öffentlichen Konsultation aus.

Einzelheiten auf:  
<https://bit.ly/3gRQaPp>

## Neue BISE-Website

Das Biodiversitäts-Informationssystem für Europa (BISE) bietet eine umfassende Online-Quelle für Daten zur biologischen Vielfalt in Europa. Die Website wurde im letzten Jahr komplett überarbeitet und bietet nun einen einfachen Zugang zu einer Fülle von Informationen über die biologische Vielfalt in verschiedenen Ländern oder zu Themen wie die Reichweite von Schutzgebieten, Hauptbedrohungen und -belastungen, Ökosysteme und ihre Leistungen sowie grüne Infrastruktur.

Andere Bereiche zeigen die Fortschritte beim Schutz der Natur und beim Verständnis der EU-Biodiversitätspolitik. Ein weiterer Bereich bietet eine Auswahl von Studien zu Fallbeispielen, die den Status

## Geteilte Schussgewichte und widerhakenlose Angelhaken.



© A Lariv



© Staffan Widstrand/naturepl.com

Altgewachsener Kiefernwald, Muddus-Nationalpark, Lapland, Schweden.

einer geschützten Art oder eines Lebensraums durch gezielte Maßnahmen erfolgreich verbessert haben

Siehe: <https://bit.ly/3qliCMG>

## Neuer Bericht über naturbasierte Lösungen

Naturbasierte Lösungen können sehr effektiv sein, wenn es darum geht, die Auswirkungen des Klimawandels abzumildern und sich an sie anzupassen sowie den Verlust der biologischen Vielfalt und die Zerstörung von Ökosystemen zu bekämpfen. Um weitere Initiativen in diesem Bereich zu unterstützen, hat die EUA einen neuen Bericht veröffentlicht, der aktuelle Informationen für politische Entscheidungsträger bietet, wie naturbasierte Lösungen zur Anpassung an den Klimawandel und zur Verringerung des Katastrophenrisikos eingesetzt werden können, während gleichzeitig die vielfältigen gesellschaftlichen Vorteile, die diese Lösungen mit sich bringen können, genutzt werden.

Siehe: <https://bit.ly/35N3UV8>

## Primär- und Altwälder

Die Gemeinsame Forschungsstelle (GFS) hat eine Bewertung des aktuellen Wissensstandes und der dokumentierten räumlichen Daten über Primär- und Altwälder in der EU sowie in einigen Nachbarländern veröffentlicht. Die Primär- und Altwälder in Europa sind heute sehr selten, klein und fragmentiert. Sie machen weniger als 3 % der gesamten Waldfläche der EU aus und befinden sich zumeist in Natura 2000-Gebieten.

Trotz ihrer Seltenheit sind Primär- und Altwälder jedoch von entscheidender Bedeutung für die biologische Vielfalt und den Klimaschutz, weshalb ihnen im Rahmen der EU-Biodiversitätsstrategie besondere Aufmerksamkeit zuteilwurde. Die Strategie verpflichtet die Mitgliedsstaaten, alle verbleibenden Primär- und Altwälder in der EU bis 2030 festzustellen, zu kartieren, zu überwachen und streng zu schützen.

Siehe: <https://bit.ly/2SnfZ0i>

## EU-weite Bewertung von Ökosystemen für politische Entscheidungsträger

Am 20. Mai – ein Jahr nach der Veröffentlichung der EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 – hat die Europäische Kommission in Zusammenarbeit mit der EUA eine Zusammenfassung der ersten EU-weiten Ökosystembewertung für politische Entscheidungsträger veröffentlicht. Der Bericht enthält zehn Kernaussagen über den aktuellen Zustand der europäischen Ökosysteme und mögliche Wege in die Zukunft. Er gibt wissenschaftlich fundierte Ratschläge zur Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme sowie zur Verbesserung der Überwachung und Festlegung von Methoden zur Bewertung ihres Zustands.

Siehe: <https://bit.ly/3wVBUKW>

## Neue Broschüre zur EU-Biodiversitätsstrategie

Über die wichtigsten Ziele und Ambitionen der EU-Biodiversitätsstrategie bis 2030 wurde eine neue Broschüre veröffentlicht. Die Broschüre ist reich bebildert und soll die zentralen Elemente der Strategie in einer leserfreundlichen

und attraktiven Weise zusammenfassen. Außerdem wurde ein neues Dashboard entwickelt, um den Fortschritt bei der Umsetzung der verschiedenen Verpflichtungen, die im Rahmen der Strategie eingegangen wurden, zu überwachen.

Siehe: <https://bit.ly/3vQ1hMZ>

Dashboard:

<https://bit.ly/2T0sDmh>

## Neue Naturvideos

Sehen Sie sich auch die Kurzvideos an, die die Kommission über Natur und biologische Vielfalt produziert hat.

Zum Natura 2000-Netzwerk:

<https://bit.ly/35RWgsl>

<https://bit.ly/3705q15>

Zur biologischen Vielfalt:

<https://bit.ly/35RXUL2>

<https://bit.ly/3wVs3VF>

<https://bit.ly/3vZZS6C>



## HIER ERFAHREN SIE, WIE SIE DEN NEWSLETTER PER POST ERHALTEN:

Subscribe @ <https://bit.ly/3x3WlWp>. Der Newsletter ist in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Deutsch, Polnisch und Spanisch verfügbar.

Der Natura 2000-Newsletter wird von der Generaldirektion für Umwelt (GD Umwelt) der Europäischen Kommission herausgegeben. Autorin: Kerstin Sundseth, Ecosystems LTD, Brüssel. Redaktion in der Kommission: Sofia Pachini, GD Umwelt. Design: [www.naturebureau.co.uk](http://www.naturebureau.co.uk)

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2021 © Europäische Union, 2021

Weiterverwendung mit Quellenangabe gestattet. Die Weiterverwendung von Dokumenten der Europäischen Kommission ist durch den Beschluss 2011/833/EU (ABl. L 330 vom 14.12.2011, S. 39) geregelt. Für die Benutzung oder den Nachdruck von Fotos, die nicht dem Copyright der EU unterliegen, muss eine Genehmigung direkt bei dem (den) Inhaber(n) des Copyrights eingeholt werden.

Der Natura 2000-Newsletter spiegelt nicht unbedingt die offizielle Sichtweise der Europäischen Kommission wider.

Bildquellen: Deckblatt © Alamy; S. 3 © Alamy; S. 4 © SCOTLAND: The Big Picture/naturepl.com; S. 5 © SCOTLAND: The Big Picture/naturepl.com, © Loic Poidevin/naturepl.com; S. 9 © Wild Wonders of Europe/Oxford/naturepl.com; S. 10 © Alamy; S. 11 © Mike Read/Naturepl.com; S. 14 © Wild Wonders of Europe/Rautiainen/naturepl.com, © Angelo Gandolfi/naturepl.com; S. 15 © Nick Upton/naturepl.com, © Markus Varesvuo/naturepl.com, © Alamy; S. 16 © Staffan Widstrand/naturepl.com

